

Gesundheitsmonitoring der Migrationsbevölkerung in der Schweiz (GMM II)

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze

Einleitung
Der Gesundheitszustand

Arbeitsgemeinschaft
BASS AG, ZHAW, ISPM, MIS TREND

Jürg Guggisberg, BASS AG



Hauptziele

- **Gesundheitsmonitoring**
- Identifikation **von gesundheitlichen Unterschieden** (einheimische Bevölkerung vs. Migrationsgruppen)
- Identifikation **vulnerabler** (Migrations-)Gruppen
- Identifikation **Determinanten zur Erklärung**

Durchführung (1): Zielgruppen und Stichprobe

Personen zwischen 17 und 74 Jahren

- (1) Portugal, Türkei, Kosovo, Serbien
(Aufenthalter & Niedergelassene)**
- (2) Kürzlich Eingewanderte (Neuzuzüger/innen)**
Türkei, Kosovo
- (3) Kürzlich Eingebürgerte**
Türkei, Kosovo
- (4) Personen aus Asylbereich (F/N)**
Somalia, Sri Lanka
- (5) Einheimische Bevölkerung**
Schweizerinnen und Schweizer (SGB 2007)

«Zielgrößen» Gesundheit

Gesundheitszustand (SGB)

Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten (SGB)

Gesundheitsverhalten (SGB)

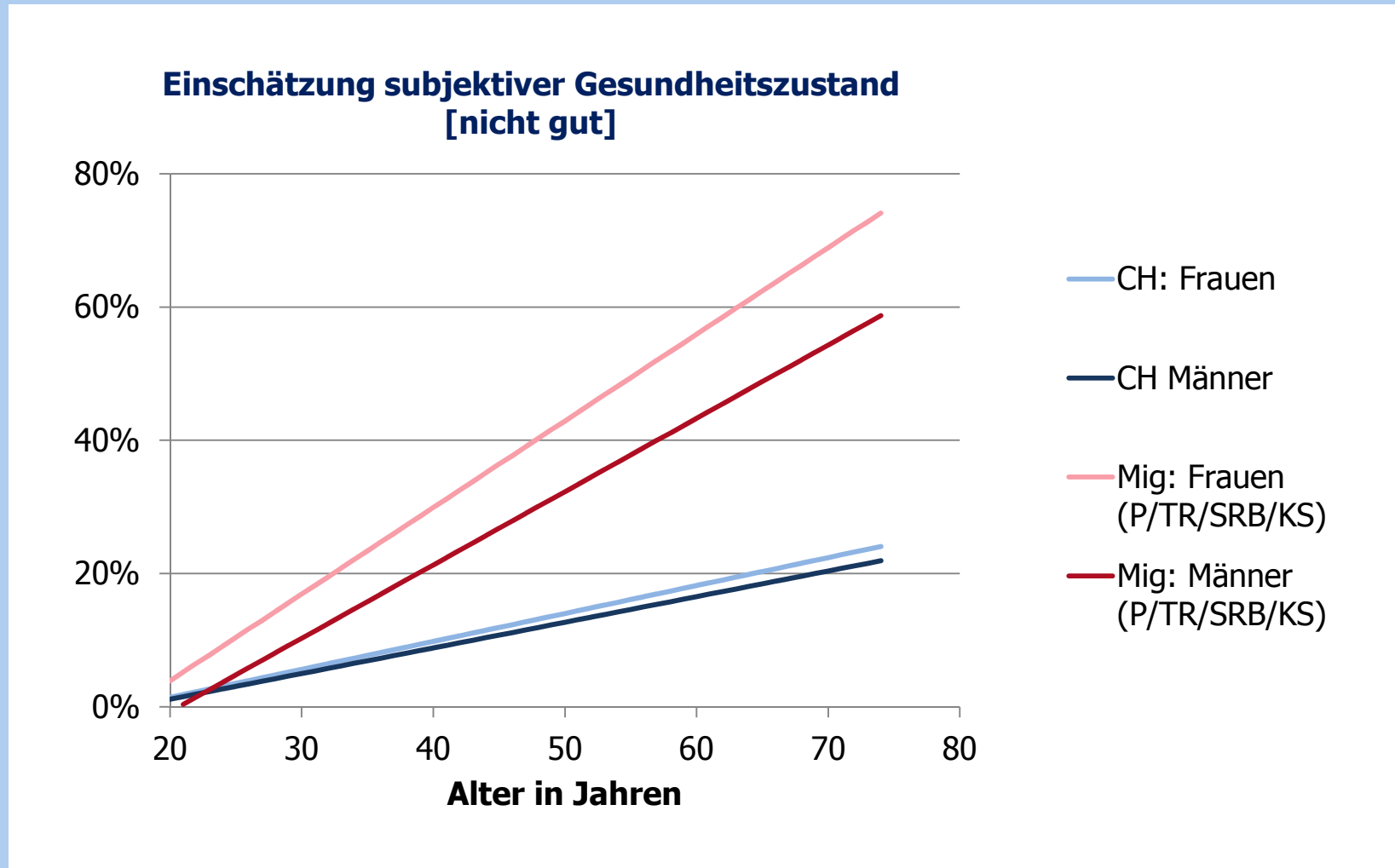
«Erklärung»: Orientierung an Anforderungs-Ressourcen-Modell

- Ausbildung, Arbeit und Erwerb (SGB)
- Soziale Unterstützung (SGB)
- Personale Ressourcen (SGB)
- Gesundheitskompetenzen (neu)
- Migrationsspezifische Faktoren (GMM I/neu)

5 Indikatoren zum Gesundheitszustand

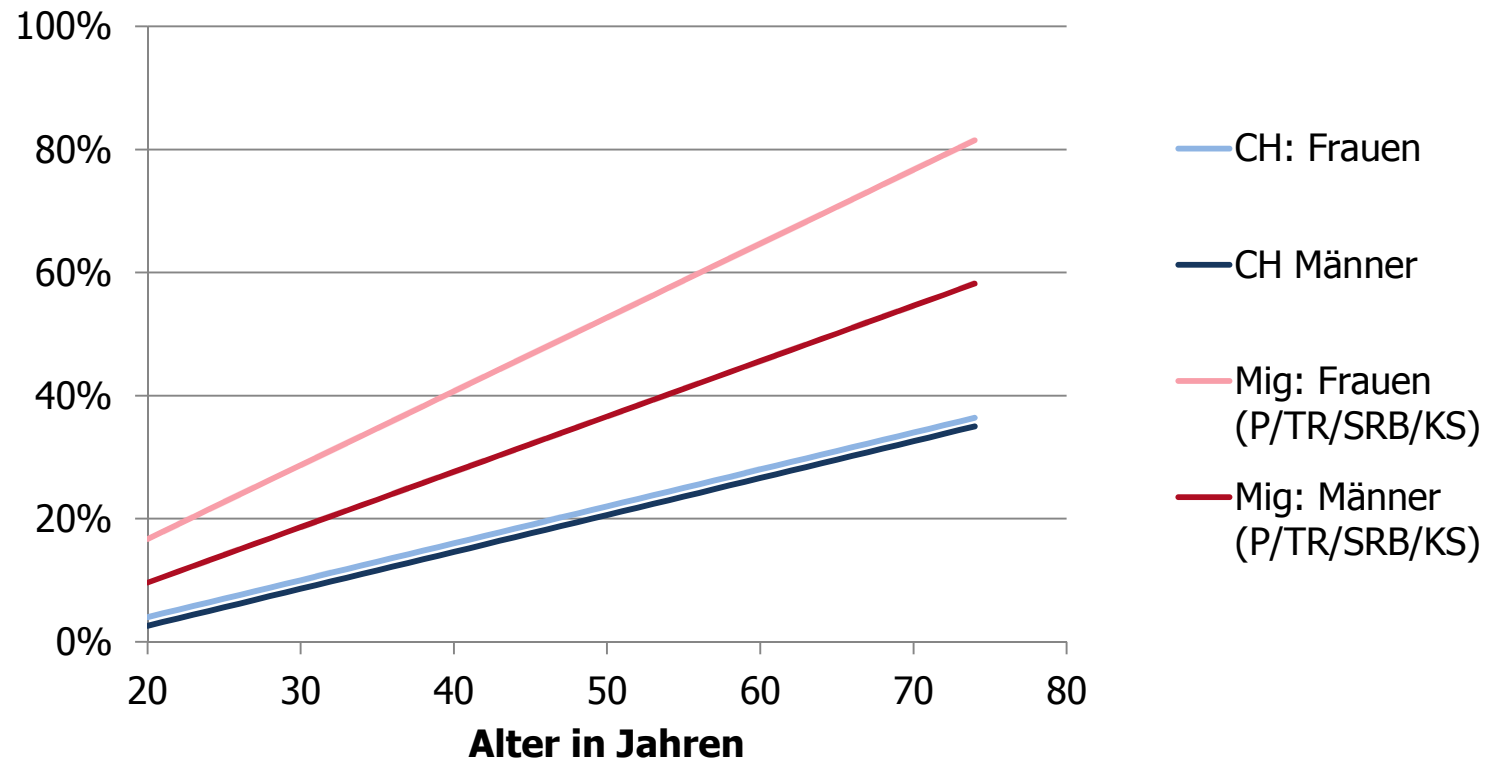
- **Einschätzung subjektiver Gesundheitszustand**
«Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen?»
- **In Behandlung wegen körperlichen Krankheiten**
«Sind Sie in Behandlung wegen Allergien, hoher Blutdruck, Nierenkrankheit, Bronchitis, Arthrose, Migräne?»
- **In Behandlung wegen psychischen Krankheiten**
«Sind Sie in Behandlung wegen einem psychischen Problem oder einer Depression?»
- **Dauerhafte Krankheit**
«Haben Sie eine dauerhafte Krankheit oder ein dauerhaftes gesundheitliches Problem?»
- **Einschränkung im Alltag**
«Sind Sie durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt gewesen?»

Gesundheitszustand (1): subjektive Einschätzung

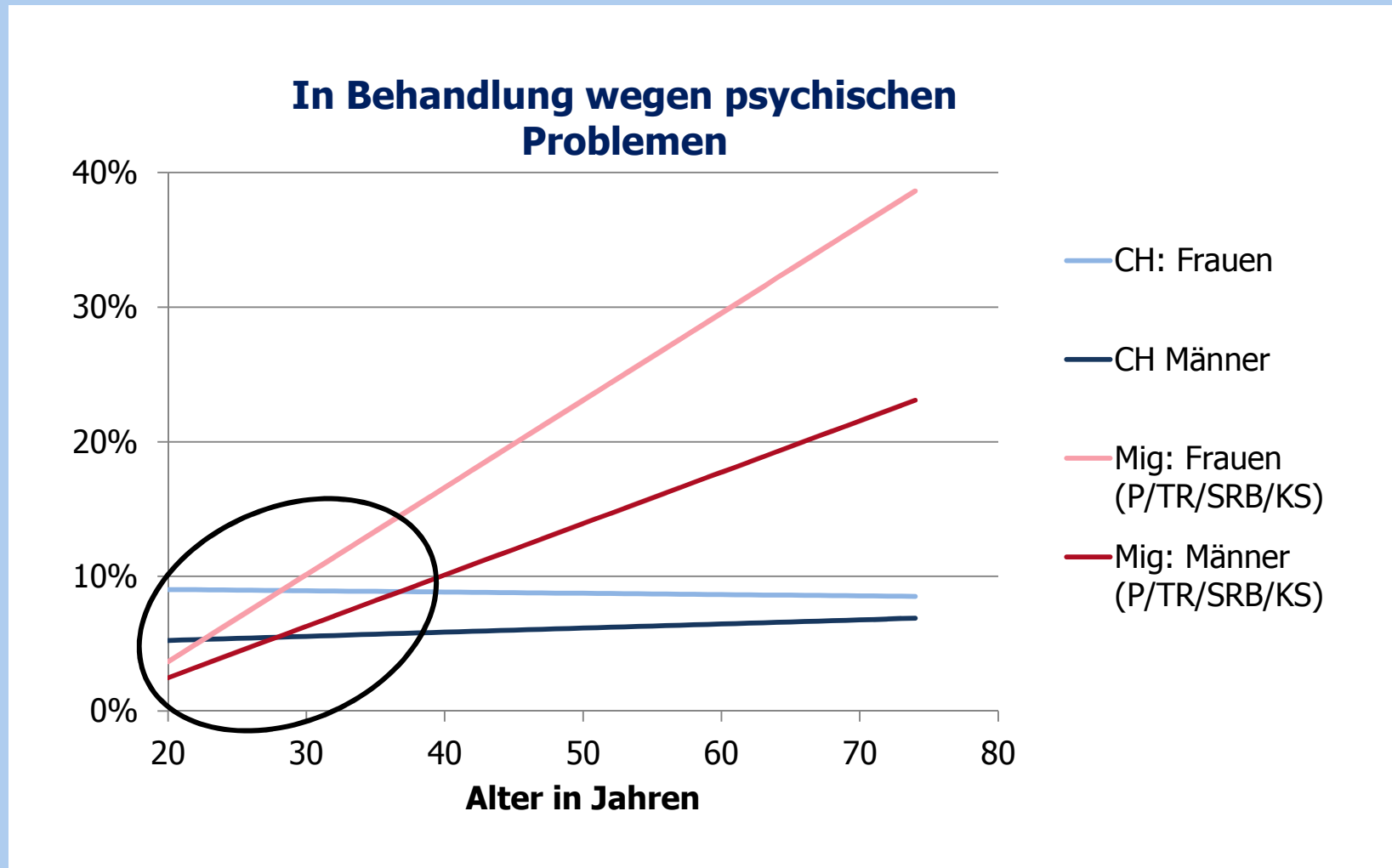


Gesundheitszustand (2): körperliche Krankheiten

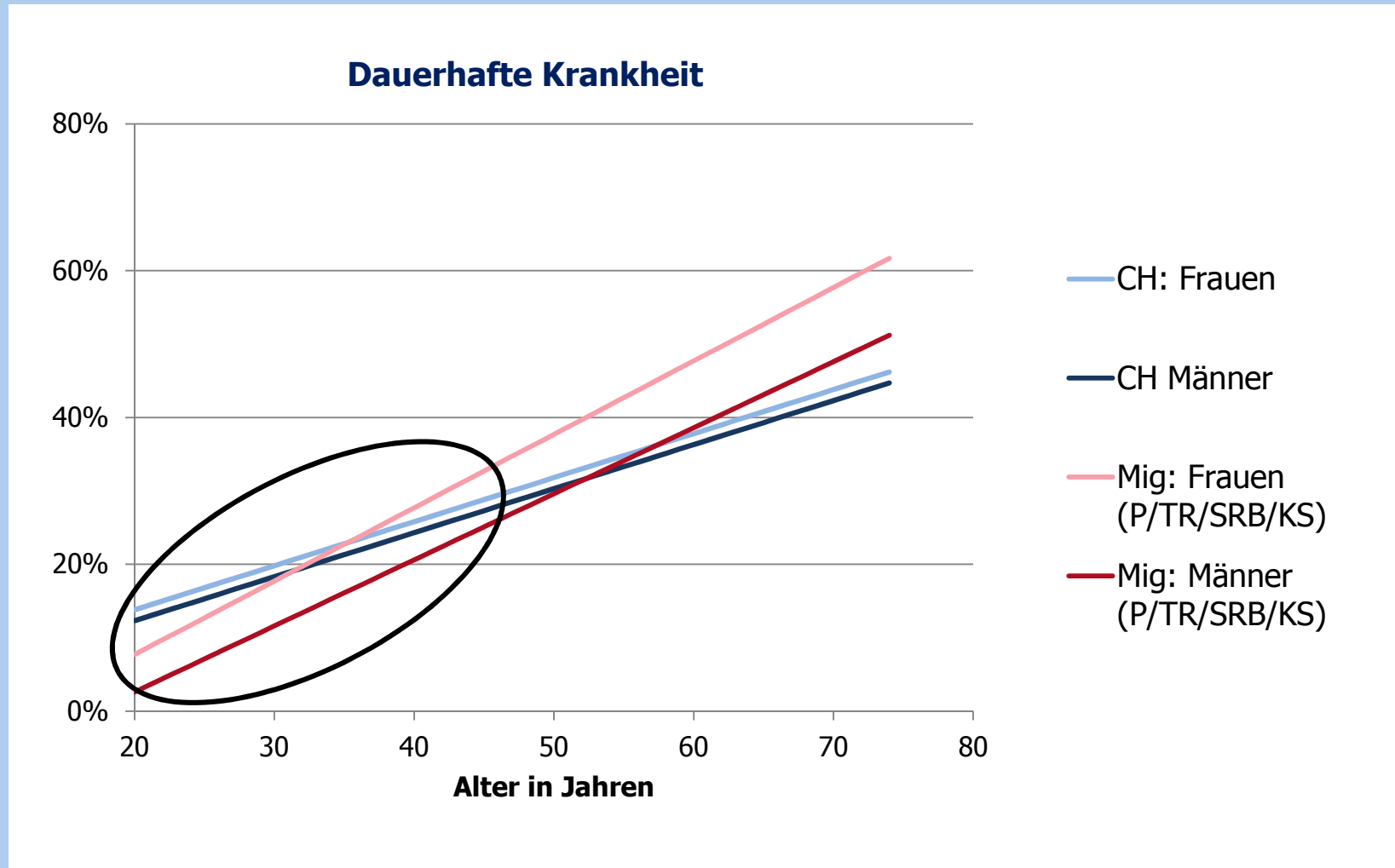
In Behandlung wegen körperlichen Krankheiten
(Allergie, Blutdruck, Nieren, Lungen, Arthrose, Migräne)



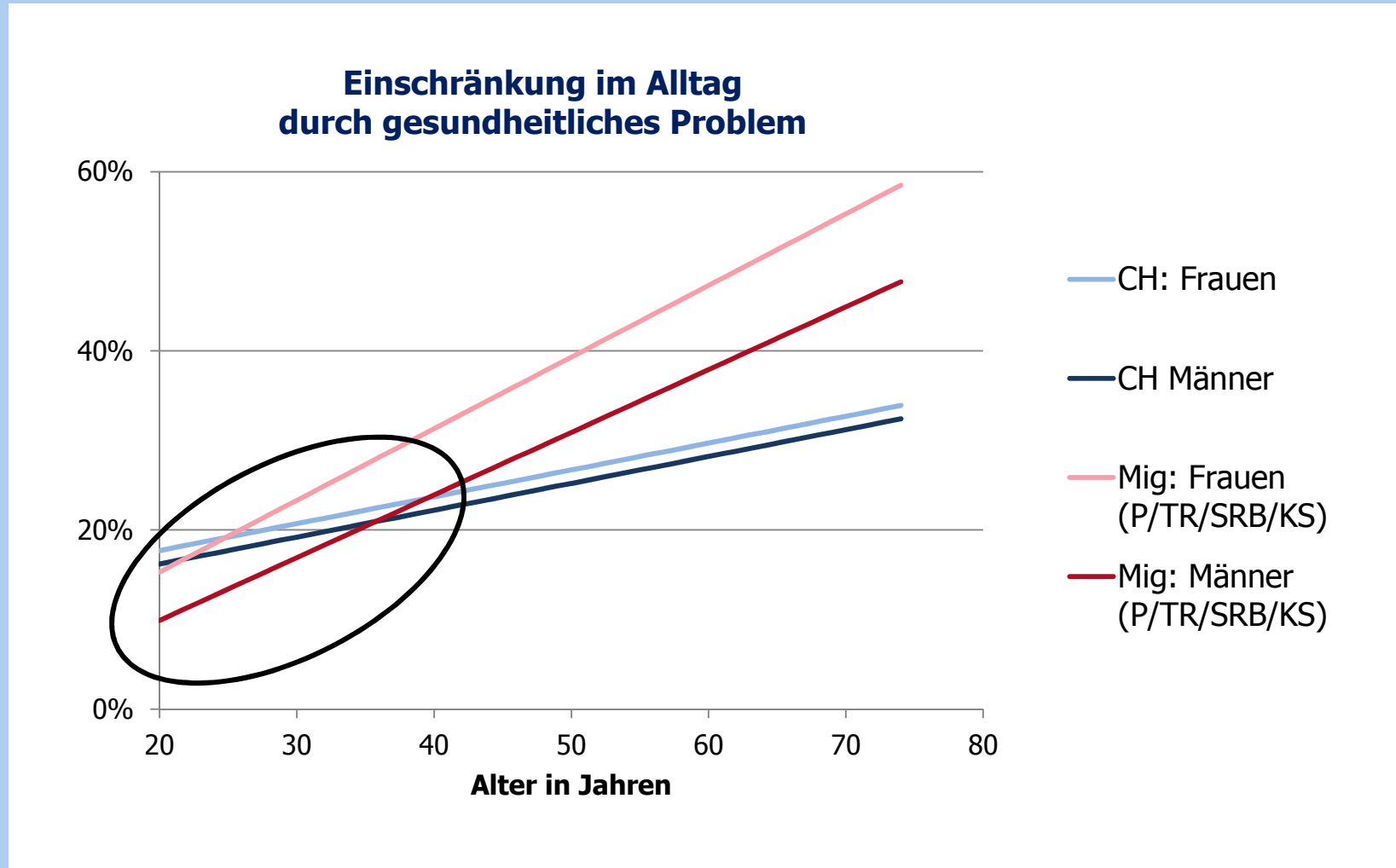
Gesundheitszustand (3): Psychische Probleme



Gesundheitszustand (4): Dauerhafte Krankheit



Gesundheitszustand (5): Einschränkung im Alltag



Fazit Monitoring Gesundheitszustand

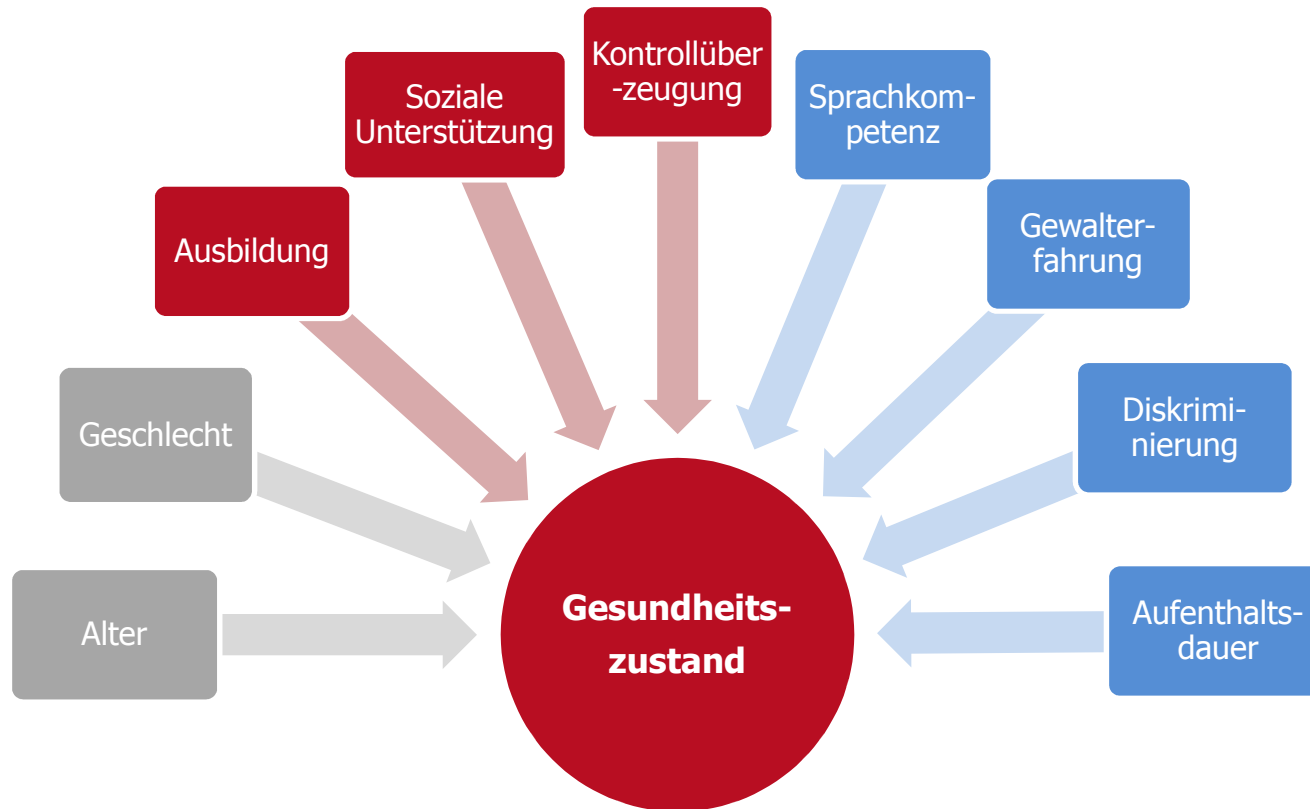
- **Aktuelle (Neu)Einwanderer**
Eher in besserer physischer und psychischer Verfassung als Einheimische
- **Ältere und länger in der Schweiz Ansässige**
Deutlich kränker als die Einheimischen
Speziell: Bei Türkinnen und Türken etwas ausgeprägter, insbesondere im psychischen Bereich
- **Gap Alter**
Je **älter** die Migrantinnen und Migranten, **um so grösser** sind die Unterschiede zu den Einheimischen
- **Gap Geschlecht**
Innerhalb der Migrationsbevölkerung weisen **Frauen** einen **schlechteren Gesundheitszustand** auf als Männer. Mit zunehmendem Alter ist dieser **Gap** grösser

Gesundheitszustand: Asylbevölkerung

Vergleich zur einheimischen Bevölkerung

	Somalia	Sri Lanka
Einschätzung Gesundheitszustand [nicht gut]	≈	↗
körperliche Krankheiten	≈	↗
Depression	↗	↗
dauerhafte Krankheit	↘	≈
Einschränkung im Alltag	≈	↗

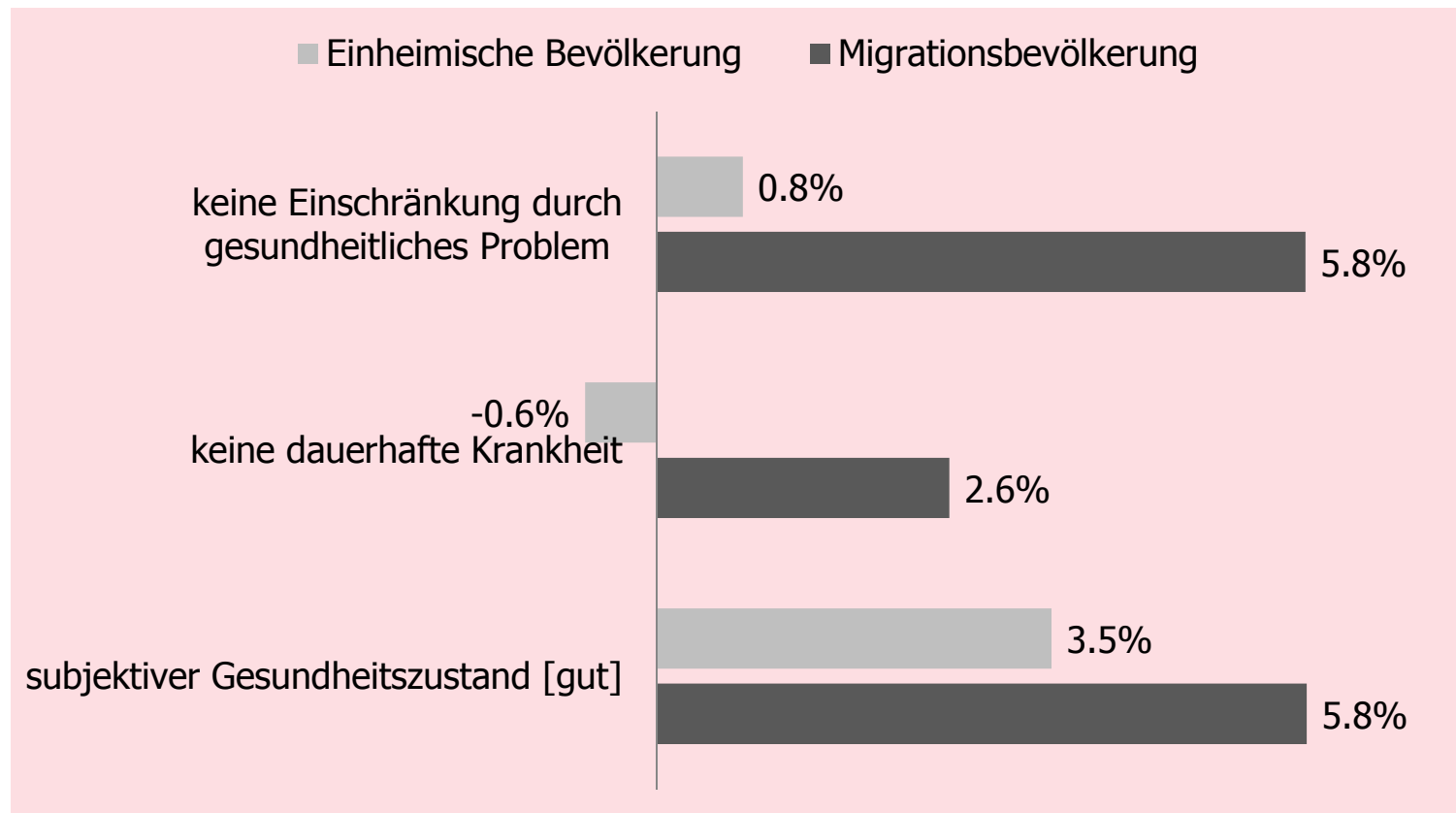
Gesundheitszustand: Determinanten



Ein beachtlicher Teil (bis rund 25%) der gesundheitlichen Ungleichheit kann mit dem Modell erklärt werden

Gesundheitszustand: Determinanten

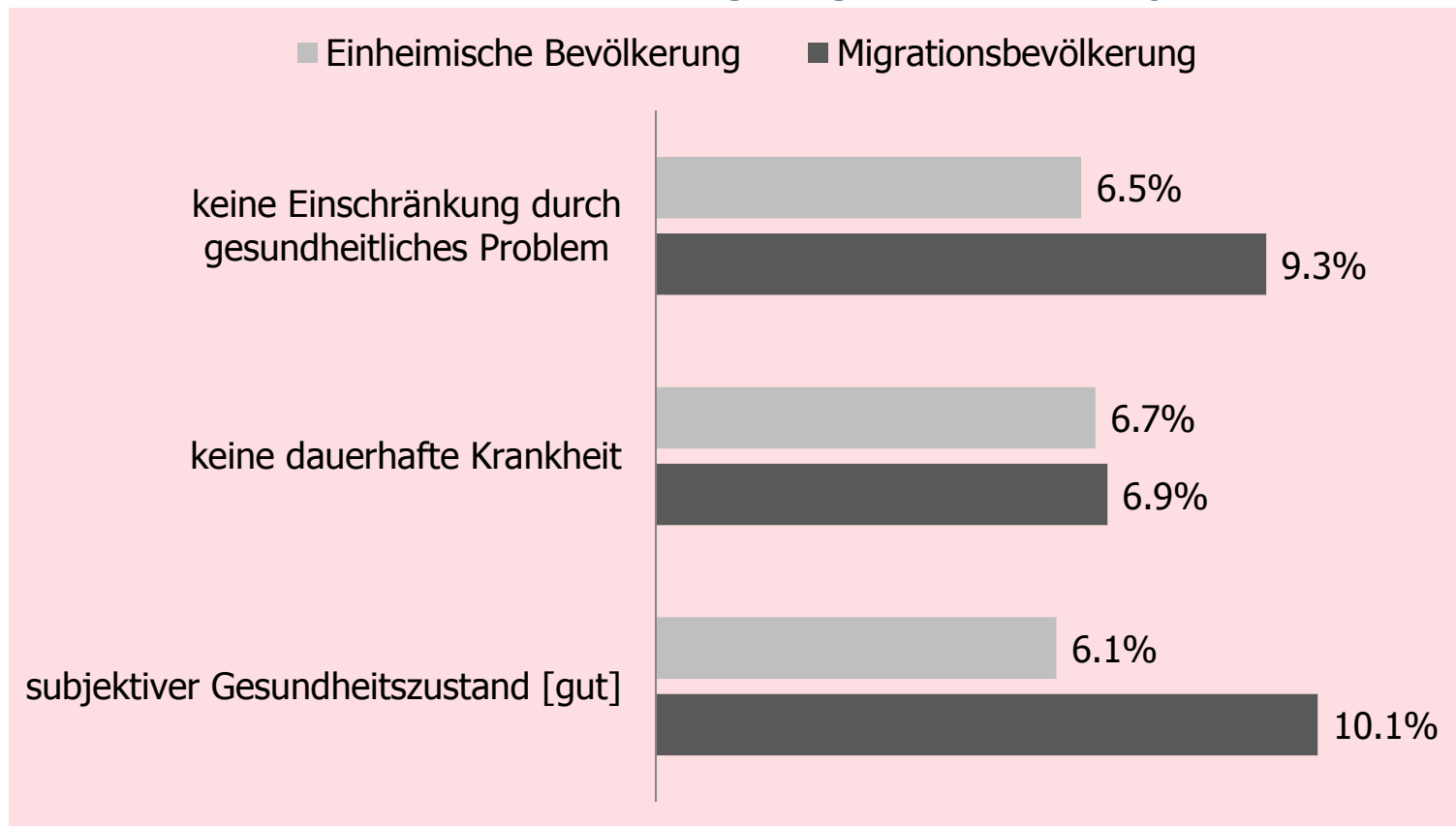
Ausbildung



Lesehilfe: Im Vergleich zu Migrationspersonen mit einem tieferen Ausbildungsniveau gibt es bei den Personen mit einem höheren Ausbildungsniveau 5.8% mehr, welche ihren Gesundheitszustand als gut bezeichnen. Bei den Schweizer/innen ist der Effekt tiefer (3.5%)

Gesundheitszustand: Determinanten

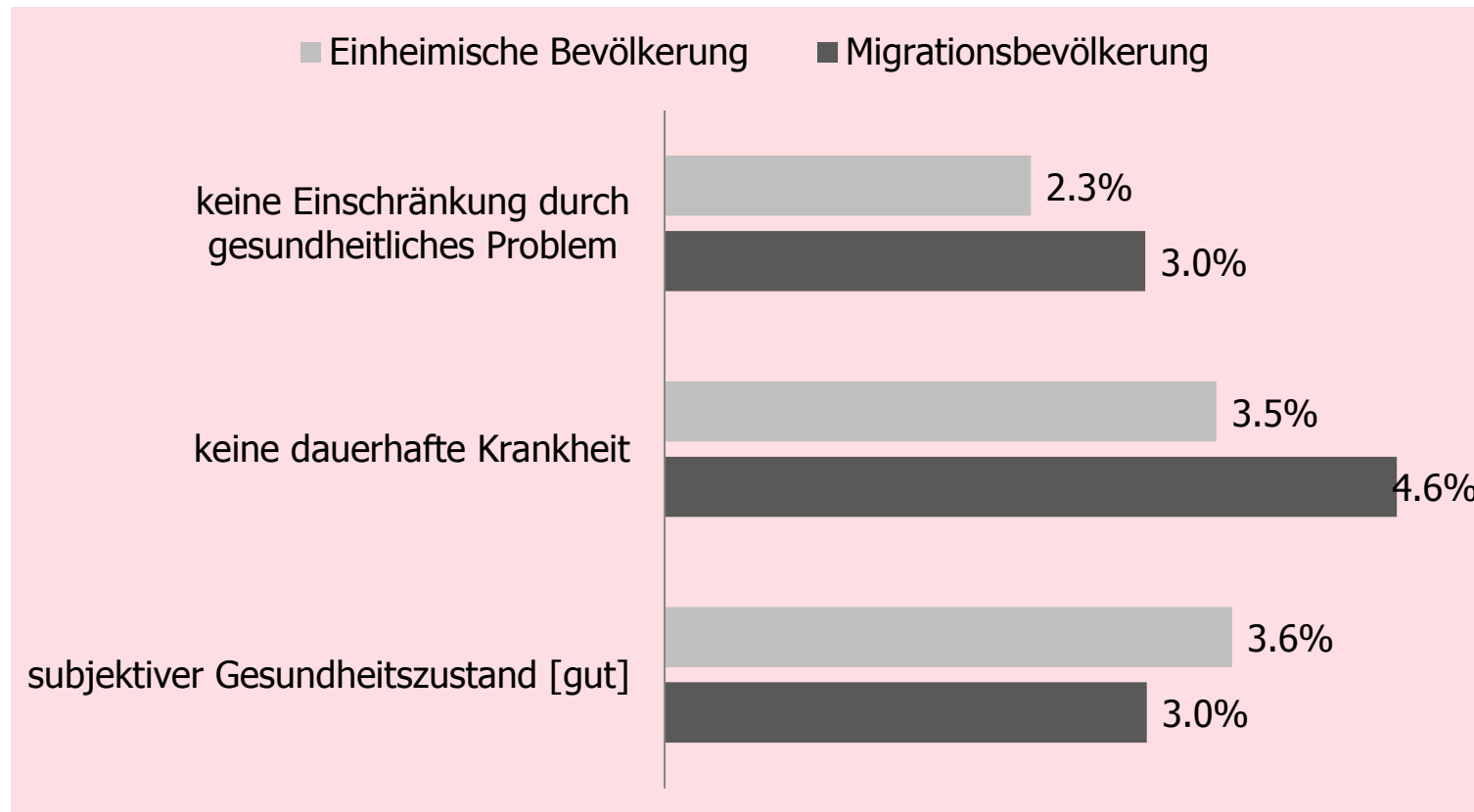
Kontrollüberzeugungen (Mastery)



Lesehilfe: Im Vergleich zu Migrationspersonen mit tiefen Kontrollüberzeugungen, gibt es bei den Personen mit hohen Kontrollüberzeugungen 10.1% mehr, welche ihren Gesundheitszustand als gut bezeichnen. Bei den Schweizer/innen ist der Effekt tiefer (6.1%)

Gesundheitszustand: Determinanten

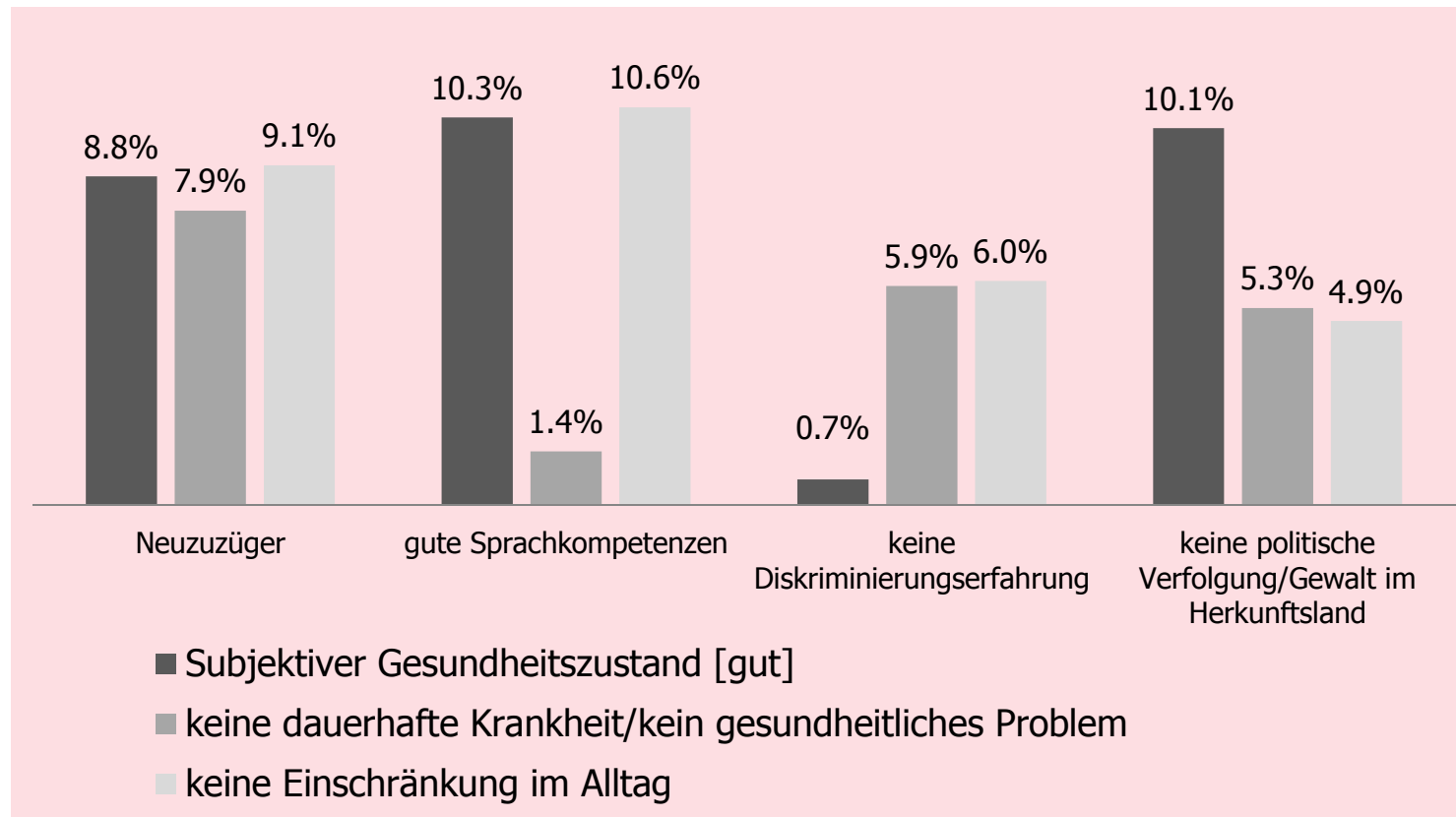
Soziale Unterstützung



Lesehilfe: Im Vergleich zu Migrationspersonen mit wenig sozialer Unterstützung gibt es bei den Personen mit mehr sozialer Unterstützung 3.0% mehr, welche ihren Gesundheitszustand als gut bezeichnen. Bei den Schweizer/innen ist der Effekt leicht höher (3.6%)

Gesundheitszustand: Determinanten

Migrationsspezifische Faktoren



Lesehilfe: Im Vergleich zu Migrationspersonen mit tieferen Sprachkompetenzen gibt es bei den Personen mit hohen Sprachkompetenzen 10.3% mehr, welche ihren Gesundheitszustand als gut bezeichnen.

Fazit Vertiefungsanalysen Gesundheitszustand

Fazit 2: Vertiefungsanalysen Gesundheitszustand

- Ein **beachtlicher Teil** der gesundheitlichen Ungleichheit kann mit der **unterschiedlichen Ressourcenausstattung** der Migrationsbevölkerung erklärt werden.
- Eine **geringe Ressourcenausstattung** wirkt sich bei der Migrationsbevölkerung **stärker** auf die Gesundheit aus als bei den Einheimischen.
- Besonders **vulnerabel** sind folgende Migrationsgruppen:
 - **ältere** und **seit längerer Zeit in der Schweiz ansässige** Personen
 - **Frauen** mit Migrationshintergrund
 - Personen **ohne Ausbildung**
 - Personen **ohne Arbeit**
 - Personen mit **geringer sozialer Unterstützung**
 - Personen mit **geringen Sprachkompetenzen**
 - Opfer von **politischer Verfolgung oder Gewalt**

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Arbeitsgemeinschaft
BASS AG, ZHAW, ISPM, MIS TREND
Jürg Guggisberg, BASS AG